

Wissenschaft und Praxis - das Erfolgskonzept für die Zukunft

Siemens: Programm- und Systementwicklung

Schon frühzeitig erkannt hat die Siemens AG Österreich das kreative und intellektuelle Potential des Softwareparks Hagenberg. So ist die Siemens Programm- und Systementwicklung (PSE) bereits seit Dezember 1992 fixer Bestandteil des europaweit ersten Technologie- und Wissenschaftsparkes und arbeitet mit einer vierköpfigen Mannschaft mit den dort angesiedelten Firmen und Forschungsinstituten der Johannes Kepler Universität intensiv zusammen. Ziel ist die Nutzung wissenschaftlicher Ergebnisse für die wirtschaftliche Praxis, sowohl für die Bereiche Industrie, Handel und Gewerbe als auch für private und behördliche Dienstleistungen in den Sparten Unterricht (Pädagogische Software) und regionale und städtische Planung (Umweltexpertensysteme).

Der Stützpunkt Hagenberg ist der jüngste Schritt der Expansionspolitik der PSE, die mit derzeit 2.800 Fachleuten an den Standorten Wien, Graz und Salzburg und Beteiligungen und Partnerschaften in Prag (ANF DATA), Preßburg (SWH) und Budapest (Telefongyar) zu den bedeutendsten Softwareanbietern Europas zählt. Dabei wird der gesamte Bereich der Softwareentwicklung - vom systemnahen Bereich bis zu hochspezialisierten Anwenderprogrammen - auf allen am Markt relevanten Hardware- und Systemplattformen abgedeckt und das Angebot im Computerbereich durch umfangreiche Entwicklungen für Kommunikationssysteme vom öffentlichen Wählamt bis zum Satellitenlink ergänzt. Dank mehr als 20.000 Mannjahre Entwicklungserfahrung in einer Vielfalt von Branchen ist die PSE der größte zusammenhängende Forschungs- und Entwicklungskomplex der gesamten Siemens AG.

Die dabei gesammelte Erfahrung bedeutet High-Tech aus Österreich, wobei rund 95% der Dienstleistungen - überprüft von einem Qualitätssicherungssystem, welches die strengen Forderungen der Norm ISO 9001 erfüllt - in bisher 53 Länder exportiert worden sind. Das Konzept Hagenberg

Als 1989 die PSE erste Kontakte mit dem Gründer des Softwareparks, dem Leiter des Forschungsinstitutes für Symbolisches Rechnen - RISC, Univ.-Prof. Dr. Bruno Buchberger, knüpfte, wurde man sich schnell einig, sich an Forschungsaufgaben innerhalb des Technologieparkes zu beteiligen. Einen weiteren Impuls für die Ansiedelung in Hagenberg setzte die PSE-Salzburg, die einen Mitarbeiterstand von derzeit 90 Softwareentwicklungs-Ingenieuren aufweist. Das Bestreben nach mehr Kundennähe im süddeutschen Raum und Westösterreich, die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen für jüngere Akademiker und Ingenieure in ihrer Heimat führten vor sieben Jahren zur Gründung der PSE Salzburg, in der auch Oberöreicher beschäftigt sind.

Um nun die Kunden der PSE Salzburg im Raum Linz besser betreuen zu können und oberösterreichischen Mitarbeitern die Anfahrtszeiten zu ersparen, bot sich der Softwarepark Hagenberg als idealer Stützpunkt für Softwareprojekte an. Herr Dipl.-Ing. Hager, der Leiter der PSE Salzburg, installierte für mehr Kundennähe in Oberösterreich ein kleines Team von drei Mitarbeitern im Softwarepark Hagenberg. Mit der Leitung des Teams wurde Dipl.-Ing. Gierlinger beauftragt. Um die engen Kontakte zur Wissenschaft und Forschung der Universität Linz und den Forschungsinstituten auf- beziehungsweise auszubauen, wurde weiters Frau Dipl.-Ing. Ramböck nach Hagenberg entsandt.

Neben Softwareentwicklungsaufgaben hat das Projektteam auch die Aufgabe übernommen, mit den im Softwarepark installierten Firmen engeren Kontakt zu pflegen, um möglichst gemeinsam auch größere Projekte direkt von Hagenberg aus in Angriff zu nehmen. Die wissenschaftliche Plattform

Neben wissenschaftlicher Kontaktpflege und Aufbauarbeiten zur Universität und den etablierten Forschungsinstituten in Hagenberg wurde das Forschungsprojekt "Didaktische Software" nach Hagenberg vergeben. Auf Basis des mathematischen Softwareproduktes Derive wurde untersucht, ob ein "Electronic Book" für den Unterrichtsgegenstand, zum Beispiel Elektrotechnik als didaktisches Softwareprodukt, entwickelt werden kann.

Dabei hat sich gezeigt, daß der Standort Hagenberg gute Voraussetzungen für Anforderungen an Forschungsprojekte dieser Art durch nationale sowie internationale Kontakte besitzt. Projekt- und Kundenplattform

Neben der Abwicklung von regionalen Aufgaben konnte die PSW auch internationale Projekte in Hagenberg durchführen.

So wurde von Siemens Deutschland, aus dem Bereich Halbleiter (HL), das Projekt "Kamcom" Key Account Management Communications Systeme in Auftrag gegeben. Kamcom ist ein Baustein aus der KL-Logistik-Kette, bei dem es darum geht, Bestelldaten von elektronischen Halbleitern möglichst schnell und effizient in den Fertigungsprozeß einfließen zu lassen. Bei diesem Verfahren nimmt der Vertriebsbeauftragte beim Kunden die Bestellung auf einem PC (Laptop) entgegen und stimmt diese direkt mit dem Auftraggeber ab. Über das weltweite Siemens-Datennetz (über 140 Länder) werden die Daten direkt in die Produktionsbetriebe Deutschland, Österreich, Italien, Singapur und USA übertragen. Entwickelt wurde diese Softwarelösung auf Server/Client mit MS- Windows.

Regionale Projekte und Lösungen reichen von der individuellen kundenspezifischen Entwicklung bis zur Einbettung von Standardsoftware ins Lösungskonzept. Neben der Softwareentwicklung werden auch die Software-Dienstleistungen wie Installation, Inbetriebnahmen, Schulung bis hin zur Anwenderbetreuung beim Kunden in der PSE großgeschrieben.

Da die Siemens-Nixdorf Informationssysteme Ges.m.b.H. (SNI) den Vertrieb der Siemens-PSE Österreich übernommen hat, werden alle Projekte in enger Zusammenarbeit mit SNI akquiriert und abgewickelt. So flossen die PSE-Erfahrungen aus Hagenberg beim Quelle-Projekt in Linz ein, wobei mit dem von der PSE

entwickelten Softwaretool "EasyCase" unter SQL-Windows 4.0 eine Client/Server- Lösung für den Einkauf entwickelt wurde.

Außerdem gelang es, bei der Oberösterreichischen Volkspartei das Wählerservice und die Mitglieder- und Funktionärsverwaltung der Landesparteileitung auf die Client/Server-Architektur unter Windows erfolgreich umzustellen. Auch hier wurde von Hagenberg aus mit einem regionalen Softwareanbieter das Projekt abgewickelt.

Das erklärte Ziel der Siemens Programm- und Systementwicklung ist es, im Industriestandort Oberösterreich vom Stützpunkt Hagenberg die Marktpräsenz weiter auszubauen.